



Hamburger Nachrichten

2017

Gegr. 1792. Vereinigt 1814 mit dem 1673 gegründeten „Relations-Courier“, der ältesten Zeitung Hamburgs, 1934 vereinigt mit dem 1731 gegründeten „Hamburgischen Correspondenten“.

226. (344.)

Nr. 1

Fahrang

Unabhängige Zeitung. — Vormals: Hermann's Erben, Dr. Hermann Hartmeyer. — Neuherausgabe von Dipl.-Ing. G. Helzel.

In dieser Nummer:

E-Busse: kaum fort- schritt S. 2	Rente in Ge- fahr, Verluste bei SPD S. 4	Kriminal- polizisten am Ende S. 5	3. Geschlecht verlangt S. 11	Garnisonkirche wird wieder auf- gebaut S. 12
--	--	---	------------------------------------	--

Wahlergebnis:

Schwieriges Problem!



Bei der Wahl zum Bundesstag sowie in Niedersachsen hat sich eine schwierige Lage für die Altparteien ergeben. Bundeskanzlerin Merkel (links) ist zwar Wahlsiegerin, aber wegen der Verluste und Schwierigkeiten nicht zu beneiden!

So eine einfache Koalition mit nur zwei Parteien wie bisher, mit der SPD und CDU im Bund oder mit der SPD und den Grünen wie in Niedersachsen ist nicht mehr möglich. Dazu haben die beiden großen Parteien zu wenig Stimmen erhalten. Schon gibt es ein erstes Aufmucken bei CDU und CSU, ob sie die AfD imitieren und sich mehr nach rechts hin öffnen sollten. Da preschten vor allem der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer sowie sein sächsischer Amtskollege Stanislaw Tillich vor.

Der inzwischen zurückgetretene Tillich forderte eine schärfere Asyl- und Einwanderungspolitik und sagte der Funke-Mediengruppe: „Wir haben Platz gelassen rechts von der Mitte. Viele unserer Anhänger haben uns nicht mehr für wählbar gehalten“. In Sachsen wurde die AfD bei der Bundestagswahl mit fast 30 % stärkste Kraft.

Tillich sagte weiter, Merckels Flüchtlingspolitik sei für das starke Abschneiden der AfD mitverantwortlich. Die Union müsse wieder Recht und Ordnung durchsetzen. „Die Leute wollen, daß Deutschland Deutschland bleibt. Sie wollen keine Parallelgesellschaften und keinen Anstieg der Kriminalität. Sie wollen nicht, daß religiöse oder politische Auseinandersetzungen unter Flüchtlingen hier ausgegossen werden.“ Auch Seehofer sprach von einer „rechten Plank“ der CSU, die geschlossen werden müsse.

Mehr radikalisierte Grundschüler

Experten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Bamf) beobachten mit Sorge, daß Kinder aus einem salafitischen Umfeld vermehrt islamistische Tendenzen zeigen. Noch sind das zwar Einzelfälle, doch die Popularität der Jugendsubkultur ist ungeboren.

Zimmer mehr Lehrer und Schulpsychologen sprechen von Grundschulkindern mit islamistischen Tendenzen. Diese „Kinder des

Salafismus“ seien ein neues Phänomen, das im Lauf der vergangenen Monate häufiger aufgetaucht sei, sagte Florian Endres von der Beratungsstelle Radikalisierung in Nürnberg.

„Die meisten Kinder haben ihre Sozialisation aus einem salafitischen Umfeld, sprich: Die Eltern selbst sind bereits radikalisiert“, sagt er. Wenn man den Kindern helfen wolle, müsse die Beratung bei den Eltern ansetzen. „Das ist ein sehr schwieriges Unterfangen“, sagte Endres.

Solche Fälle gebe es nicht nur in Migranten-Familien, sondern auch in manchen deutschen — etwa wenn Mutter und Vater zum Islam konvertiert seien. Die Berater helfen Familien, in denen Jugendliche in die islamistische Szene abdriften. Häufig geht es um junge Männer und Frauen, die nach Syrien oder in den Irak ausreisen wollen oder sogar schon ausgereist sind. Das Durchschnittsalter der jungen Leute ist in den vergangenen Jahren gesunken. „Die letzten zwei, drei Jahre haben gezeigt, daß die Jungen und Mädchen immer jünger werden“, sagte Endres.

Der Salafismus — eine besonders konservative Ausprägung des Islam — werde immer mehr zu einem Phänomen der Jugendsubkultur. Häufig radikalisierten sich inzwischen zudem Mädchen, sagte Endres. „Die Quote der Frauen und Mädchen hat sich im Lauf der Zeit nach oben entwickelt.“ Anfangs machten sie 10 bis 15 Prozent der Beratungsfälle aus. Seit etwa drei Jahren liege der Frauen-Anteil konstant bei etwa 30 Prozent.

Bei der Informations-Telefonnummer gibt es auch mehr Anfragen zu Flüchtlingen, weil viele Ehrenamtliche und auch professionelle Betreuer sich Sorgen machten, etwa wenn ein Flüchtling ein Video anschaut mit arabischen Schriftzeichen und ein Soldat mit Gewehr in der Hand zu sehen sei. Dies müsse aber nicht unbedingt ein IS-Video sein, sagte Endres. Es könne auch einen Soldaten der Freien Syrischen Armee zeigen.

940 Islamisten aus Deutschland sind bereits in Richtung Syrien und Irak ausgereist, um sich der Terrormiliz IS anzuschließen. Einige Ausreisen von jungen Leuten seien durch die Beratung der Radikalisierungsstelle aber auch verhindert worden, sagte Endres.

Idylle aus dem Gängeviertel

Gemälde „Im Trampgang“



Dieses Ölgemälde von G. Helzel nach einer Zeichnung von August Schliecker (Hamburg 1833—Lauenburg 1911) und Holzschnitt zeigt den „Trampgang“ in der Neustadt kurz vor der Umstellung auf Gasbeleuchtung, welche ab 1845 in Hamburg schrittweise eingeführt wurde und bis spätestens 1855 vollzogen war. Vorher wurden die Gassen noch mit Öllampen erhellt. Ab 1882 kam die elektrische Beleuchtung dazu.

Da der Große Brand von 1842 nur die Altstadt, aber nicht die Neustadt vernichtet hatte, konnte der Hamburger Maler und Graphiker August Schliecker mehrere sehr romantische Zeichnungen und danach Stiche anfertigen, welche mit großem zeichnerischen Können und feiner Ironie Einblicke aus dem damaligen Gängeviertel der Neustadt für die Ewigkeit bewahrten.

Schliecker hielt fest, wie ein Gast ausgerechnet aus dem Gasthof „Zur Harmonie“ mit einem kräftigen Fußtritt nach draußen befördert wird. Im Blatt sagt man: „En Tritt in de Achterste“ hat den Herrn getroffen. Der Stiefel, der ihn hinauswarf, ist sogar zu sehen. Im 1. Stock scheinen sich zwei Gäste zu erheben. Vielleicht wollen auch sie das Etablissement verlassen. Es scheint ein Wunder, daß die windstiefen, morschen Gebäude nicht schon zusammengesenken sind. Spätestens vor dem 2. Weltkrieg sind sie aber abgerissen worden. Es gibt zwar heute noch einen „großen Trampgang“, aber dort stehen heute ganz andere Häuser.